



72^e Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Berlinale Special
Gala

LOUIS
HOFMANN

LUNA
WEDLER

JONATHAN
BERLIN

NINA
GUMMICH

ANDRÉ
JUNG

Der Passfälscher

BUCH UND REGIE MAGGIE PEREN

XVERLEIH PRÄSENTIEREN DREIFILM PRODUKTION ENF AMOUR FOU LUXEMBOURG NETWORK MOVIE PRODUKTION IN KOPRODUKTION MIT ZDF/ARTE DER PASSFÄLSCHER MIT LOUIS HOFMANN JONATHAN BERLIN LUNA WEDLER NINA GUMMICH ANDRÉ JUNG MARC LIMPACH YOTAM ISHAY LUC FÉIT
DACH UND AUTORENBERATUNG BEIRAT DER PASSFÄLSCHER VON CIOMA SCHÖNHAUS DIALOGESTALTUNG CHRISTIAN STANGASSINGER MONTAGE ROBERT STERNA SCHRÖBER EVA-MARIA STIEBLER KOSTÜMBILD DIANA DETRICH MAKEUP/KITZ KATJA ALEXIS-REINERT
CASTING AN DORTHE BRÄKER KARIMAH EL-GIAMAL BADI MINCK MIT MARIO GRIGOROV GENERALISTEN YVES BEMELMANS SCHULDESSCH ANDRÉ BENDOCCHI-ALVES MUSIK LOIC COLLIGNON CHORUS/MARIN STÄRKE REGIEKAMERE DANIEL BLUM ZDF OLAF GRÜNERT ZDF ARTE
HERSTELLER/REGIE PETER HERMANN PRODUKTIONSLEITUNG BÉNÉDICTE HERMESSE PRODUZENT/INNE DIETRICH KLUGE JUTTA LIECK-KLENKE BADI MINCK ALEXANDER DUMREICHER-IVANCEANU ALEXANDER FRITZMEYER MARTIN KOSOK DREHBUCH VON DREI MAGGIE PEREN



Filmpädagogische Begleitmaterialien

DER PASSFÄLSCHER

Deutschland, Luxemburg 2022, 116 Min.

Kinostart: 13. Oktober 2022, X Verleih

Regie	Maggie Peren
Drehbuch	Maggie Peren, nach dem gleichnamigen autobiografischen Bericht von Cioma Schönhaus
Kamera	Christian Stangassinger
Schnitt	Robert Sterna
Musik	Mario Grigorov
Produzenten	Martin Kosok, Alexander Fritzemeyer
Darsteller*innen	Louis Hofmann (Cioma Schönhaus), Jonathan Berlin (Det), Luna Wedler („Gerda“), Nina Gummich (Frau Peters), André Jung (Herr Dietrich), Marc Limpach (Franz Kaufmann) u. a.

FSK	ab 6 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	NS-Regime, Holocaust, Antisemitismus, Identität, Widerstand, Freiheit, Literaturadaption
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Geschichte, Kunst

Impressum

Herausgeber:
X Verleih
Kurfürstenstraße 57
10785 Berlin

Bildnachweise:
X Verleih

Text und Konzept:
Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

www.x-verleih.de

Tarnung und Freiheit

DET

Wer fälscht Pässe bei geöffneter Tür?

CIOMA

Ich mach' das, Det. Weißt du, vielleicht
sollte man Pässe im Park fälschen,
mitten in der Menge am helllichten Tag.

Dialogauszug aus DER PASSFÄLSCHER

Ein junger jüdischer Grafiker, der im Untergrund gegen die Nazis kämpfte – das verspricht der Untertitel der autobiografischen Erzählung „Der Passfälscher“ von Cioma Schönhaus, die nun von Maggie Peren verfilmt wurde. Doch Schönhaus ist kein Widerstandskämpfer, wie man ihn sich zunächst vorstellt. Er wollte nicht wie die Gruppe um die Weiße Rose mit Flugblättern zum Widerstand gegen das NS-Regime aufrufen, er plante auch nicht wie etwa Georg Elser ein Attentat. Schönhaus fälschte Kennkarten und rettete damit vielen Juden das Leben, weil er ihnen so die Ausreise ermöglichte. Aber dies geschah nicht aus Idealismus. Es war vielmehr das Ergebnis einer trotzigigen Grundhaltung gegen das NS-Regime, das ihm seine Freiheit nehmen wollte.

DER PASSFÄLSCHER zeigt durch seine Bildgestaltung und die Ereignisse deutlich, wie aussichtslos und beklemmend die Lage von Cioma Schönhaus war. Doch er erzählt vor allem auch vom Witz eines Mannes, der sich nicht unterkriegen lässt und versucht, sich seine Würde zu bewahren. Indem er sich scheinbar anpasst, indem er in andere Rollen schlüpft, verschafft er sich ungeahnte Freiheiten und führt all jene hinters Licht, die ihn ansonsten so geringschätzen. Der Film erhält dadurch eine überraschende Leichtigkeit, ohne den Ernst der Lage aus den Augen zu verlieren.

DER PASSFÄLSCHER eignet sich insbesondere für Schüler*innen ab der 9. Jahrgangsstufe und ab 15 Jahren und bietet gute Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Ethik/Religion, Geschichte und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie DER PASSFÄLSCHER im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine Wiedergabe des Handlungsverlaufs folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und vor beziehungsweise nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Die Handlung

Berlin 1942. Eigentlich wollte Cioma Schönhaus später eine Kunsthochschule besuchen. Seit seiner Zwangsverpflichtung jedoch arbeitet der 21-Jährige nachts beim Rüstungsunternehmen Genschow. Seine Familie wurde vor kurzem deportiert. Nur aufgrund seiner Anstellung blieb Schönhaus dieses Schicksal bislang erspart. Als er an den Oberregierungsrat Franz Kaufmann verwiesen wird, eröffnet sich für Cioma eine neue Perspektive, um zwar nicht an Geld, aber zumindest an sehr wertvolle Urlauber-Lebensmittelkarten zu bekommen. Kaufmann, ein Mitglied der Bekennenden Kirche, heuert Cioma an, Kennkarten zu fälschen, durch die Juden die Flucht ermöglicht werden soll. Nicht, um damit das große Geld zu verdienen, sondern „aus purem Anstand“. Der stets optimistische Cioma nimmt die Herausforderung an: Ösen herauslösen, Fotos ersetzen, Stempel ergänzen – das traut er sich zu. „Gute Fälschungen sind im Grunde wie kleine Kunstwerke“, sagt er. Trotzdem macht Kaufmann unmissverständlich deutlich, worauf er sich damit einlässt. Mit einer klaren Ansage händigt er ihm zu der ersten Kennkarte eine Krawatte aus: Wenn die Gestapo vor der Tür steht, möge er diese als Strich verwenden und sich sogleich damit erhängen. Was wie ein makabrer Scherz klingt, ist bitterer Ernst.

Als tatsächlich wenige Tage später ein Polizist vor seiner Tür steht, befürchtet Cioma bereits das Schlimmste. Doch von den gefälschten Kennkarten ahnt dieser nichts. Er versiegelt die Zimmer, die von Ciomas Eltern und Großeltern bewohnt wurden, damit deren Hab und Gut nicht illegal verkauft werden kann. Durch die Enteignung hat auch der Sohn darauf keinen Anspruch. Cioma jedoch hat längst beschlossen, sich nicht den Vorgaben zu fügen. Kaum hat der Beamte das Haus verlassen, macht Cioma sich daran, ein Duplikat des Siegels anzufertigen, und öffnet die Türen in seiner Wohnung wieder.

Unter den staunenden Augen seines jüdischen Freundes Det, der zeitweise bei ihm wohnt, wird Cioma immer dreister. Anstatt sich zu verstecken, passt Cioma sich an. Mit strengem Scheitel, ein paar Floskeln und einer Lügengeschichte, gerade Soldat im Heimaturlaub zu sein, lässt sich schnell Bewunderung und ein Gratisessen erhaschen. Nur bei Kaufmann funktioniert dieses Flunkern nicht und Cioma überschätzt sich. Als er auch diesem eine falsche Geschichte über seine Familie erzählt, verliert er seine Arbeit. Auch sein Versuch, die Wertgegenstände der Eltern mit Dets Hilfe an eine Gruppe von Marktfrauen zu verkaufen, misslingt. Angelockt durch die Lautstärke steht plötzlich Frau Peters, die NS-treue Witwe des einstigen Blockwarts, in Ciomas Wohnung und droht mit Konsequenzen – nur um wenig später ein Geschäft anzubieten. Sie selbst verkauft die Sachen, Cioma erhält einen Anteil des Erlöses, verpflichtet sich aber, auszuziehen.

Trotz zunehmend schwieriger Umstände verlieren Cioma und Det ihren Lebensmut nicht. Als sie sich mit geliehenen Marineuniformen als Soldaten ausgeben und auf eine Party gehen, verliebt Cioma sich in eine andere Besucherin, die jedoch nicht auf seine Flunkereien hereinfällt. Cioma erfährt kaum etwas über sie, nicht einmal ihren richtigen Namen. „Gerda“ würde ihr gefallen, wenn er für sie eine Kennkarte organisieren könnte.

Nachdem Cioma seine Arbeit in der Rüstungsfabrik verliert, wird er erneut von Franz Kaufmann angeheuert. In einem Hinterhausbüro fälscht er immer mehr Kennkarten und schläft kaum noch. Die Lebensmittelkarten teilt er sich mit Gerda. Als er sie durch eine Nachlässigkeit in große Gefahr bringt, trennt sie sich jedoch von ihm. Und auch Det wird verhaftet, als er unvorsichtig wird. Nachdem auch Franz Kaufmann ertappt wird, weiß Cioma, dass ihm nur eine Möglichkeit bleibt. Er braucht die Kennkarte eines Wehrmachtsoldaten, um einen gefälschten Pass für sich selbst herzustellen.

Auf sein Flehen hin lässt Frau Peters ihn noch einmal in der alten Wohnung unterkommen und besorgt ihm sogar den gewünschten Ausweis. Erst als es ihm gelingt, diesen zu fälschen, fasst Cioma wieder neuen Lebensmut und sieht eine Chance, zu fliehen und zu überleben.

Die Vorlage

Cioma Schönhaus (2010): Der Passfälscher. Die unglaubliche Geschichte eines jungen Grafikers, der im Untergrund gegen die Nazis kämpfte. Fischer Taschenbuch Verlag

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Die Handlung von DER PASSFÄLSCHER setzt unvermittelt im Jahr 1942 ein. Im Vorfeld des Kinobesuchs ist es daher empfehlenswert, sich zumindest grob mit dem **historischen Kontext** zu beschäftigen. Dabei kann etwa betrachtet werden, welche Rolle das Jahr 1942 im gesamten Kriegsverlauf spielt. Der Krieg ist zu diesem Zeitpunkt bereits zum Weltkrieg geworden und hat sich weit über Europa ausgebreitet. Zudem gibt es mehrere Fronten, an denen gleichzeitig gekämpft wird und nach den Erfolgen des Kriegsbeginns häufen sich die Rückschläge für die Nationalsozialisten. Während es an der Front im Osten große Verluste gibt – die endgültige Wende setzt im Herbst 1942 mit der katastrophalen Niederlage im Kessel von Stalingrad ein – fliegt die Royal Air Force auch Luftangriffe gegen die Zivilbevölkerung im Deutschen Reich und will so deren Rückhalt brechen.

Mit der Wannseekonferenz vom 20. Januar 1942 und dem Beschluss der „Endlösung der Judenfrage“ hat der Antisemitismus unterdessen eine neue Stufe erreicht. Bereits seit 1935 wurden durch die Verabschiedung der Nürnberger Rassengesetze auf dem Reichsparteitag die Rechte der jüdischen Bevölkerung massiv eingeschränkt. So durften Juden seither etwa nicht mehr als Beamte oder als Ärzte arbeiten, Heiraten zwischen „Ariern“ und „Nicht-Ariern“ waren durch das „Blutschutzgesetz“ unterbunden. Der Hass auf die Juden zeigte sich auch in der Reichspogromnacht 1938, in der die Diskriminierung in offene, staatlich angeordnete und propagandistisch befeuerte Gewalt umschlug und den später einsetzenden Holocaust vorbereitete.

In den kommenden Jahren folgten weitere Einschränkungen für das private wie das öffentliche Leben. So wurde es der jüdischen Bevölkerung verboten, ein Telefon zu besitzen und bestimmte Einkaufszeiten wurden festgelegt. Ab September 1941 musste der Judenstern getragen werden. Bereits 1940 wurde mit Deportationen begonnen, zunächst in Ghettos und Arbeitslager, später direkt in die Konzentrationslager. Ein Ausreiseverbot hinderte ab Oktober 1941 auch die noch etwa 163.000 im Deutschen Reich lebenden Juden daran, das Land legal zu verlassen. Einer von ihnen ist Cioma Schönhaus, der Protagonist des Films.

DER PASSFÄLSCHER zeigt eine ungewöhnliche Perspektive des **Widerstands gegen das NS-Regime**. So steht hier keine der bekannten Gruppierungen wie etwa die Weiße Rose, die Rote Kapelle oder die Edelweißpiraten im Mittelpunkt, sondern eine Einzelperson. Vor allem aber handelt diese nicht primär aus ethischer Überzeugung oder Altruismus. Cioma Schönhaus geht es zunächst auch darum, durch die Kennkartenfälschungen, durch die er zweifellos anderen Juden eine Möglichkeit zur Flucht bieten kann, seine eigenen Lebensumstände zu verbessern. Er selbst versteht seine Fälschungen dabei durchaus als kleine Rebellion gegen die Unterdrückung. Er setzt sich durch diese gegen die massiven Einschränkungen und Entrechtungen zur Wehr – auch wenn sein Aufbegehren nicht den Umsturzcharakter der anderen Widerstandsgruppen hat.

Gleichzeitig macht dies **Cioma Schönhaus** zu einer interessanten Person, weil er eben nicht das klare Vorbild ist. Im Film beeindruckt seine spielerische Dreistigkeit, sein Optimismus und sein Charme – was dem Film trotz der erdrückenden Atmosphäre auch einen überraschenden Witz verleiht. Er wirkt selbstbewusst, obgleich sein Spielraum immer kleiner wird, er scheint sich nicht unterkriegen zu lassen, obwohl man ihm schon so viel genommen hat und er sich eigentlich sicher sein kann, dass er seine Familie nie wieder sehen wird.

> **Aufgabenblock 1**
bietet Anregungen, um sich mit dem historischen Kontext zu beschäftigen.

> **Aufgabenblock 2**
lädt zur Auseinandersetzung mit dem Widerstand gegen das NS-Regime ein.

> **Aufgabenblock 3**
stellt die filmische Darstellung von Cioma Schönhaus in den Mittelpunkt.

Einen ungewöhnlichen Weg geht DER PASSFÄLSCHER aber auch, weil er den Fokus weniger auf äußerlicher Dramatik legt und vielmehr auf den Charakter von Cioma. DER PASSFÄLSCHER zeigt ihn als einen Mann, dem man nahezu alles nimmt, der sich aber dennoch nicht aufgibt und seine Würde und Lebensfreude bewahrt.

Das Thema **Identität** durchzieht den Film wie ein roter Faden. Alte Familienfotos machen sichtbar, wo Cioma herkommt und stellen eine Verbindung in die Vergangenheit dar. Zugleich wird Cioma diskriminiert, weil er Jude ist. Doch Cioma befreit sich durch Identitätswechsel. Durch Aussagen oder Lügen, sein Aussehen oder seine Kleidung schlüpft er in andere Rollen und täuscht seine Mitmenschen. So wird ihm schließlich sogar Respekt und Anerkennung zuteil. Cioma genießt dieses Maskenspiel, das er Mimikry nennt, und weiß es für seine Zwecke einzusetzen. Dadurch gelingt es ihm, trotz widriger Umstände immer wieder ein wenig mehr Spielraum zu bekommen und sich mehr Freiheiten zu verschaffen.

Nicht festgelegt auf eine starre Identität sind auch Nebenrollen wie Frau Peters oder „Gerda“. Frau Peters wirkt zunächst wie eine stramme Nationalsozialistin. Doch nach und nach bricht auch dieses Bild, bis sie Cioma sogar maßgeblich bei den Fluchtvorbereitungen unterstützt. Von „Gerda“ wiederum erfährt das Publikum nicht einmal den richtigen Namen. Auch sie verschleiert ihre wahre Identität, um sich zu schützen.

DER PASSFÄLSCHER verlegt die Handlung nahezu ausschließlich in Innenräume. Durch die dunkle Farbgestaltung und ihre Enge wirken diese besonders beklemmend, wodurch sich auch Ciomas Situation spiegelt. Die Ereignisse der Außenwelt sind hauptsächlich durchs Fenster zu sehen – seien es Luftangriffe, die den Nachthimmel erleuchten, oder das wärmende Sonnenlicht, das durch die Fenster in die kalte Wohnung fällt. Nichtsdestotrotz zeichnen sich nahezu alle Fenster auch durch Querverstrebungen aus, so dass sie die Innenräume wie Gefängnisse wirken lassen. So ist es tatsächlich eine Befreiung, als Cioma in der letzten Szene hinaus ins Freie tritt. Die Kamera bleibt im dunklen Treppenhaus; Cioma aber geht ins Licht.

> **Aufgabenblock 4**
betrachtet das Kernthema Identitäten.

> **Aufgabenblock 5**
veranschaulicht, welche Wirkung den Räumen im Film zukommt.

Aufgabenblock 1: Die Situation im Jahr 1942

a) Bedeutende Ereignisse im Kriegsverlauf

Die Handlung von DER PASSFÄLSCHER setzt unvermittelt im Jahr 1942 in Berlin ein. Informiere dich über den Stand des Kriegsverlauf im Jahr 1942. Stelle wichtige Ereignisse in Form eines Schaubilds dar. Gehe auch darauf ein, welche Rolle das Jahr 1942 insgesamt im Kriegsverlauf spielt.

Recherche-Tipp

Eine gute Zusammenstellung von Informationen und Materialien findest du auf der Website des Deutschen Historischen Museums unter

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/kriegsverlauf.html>

b) Die Situation der jüdischen Bevölkerung

Die Handlung von DER PASSFÄLSCHER spielt 1942 und 1943 in Berlin und gibt Einblicke in die Lebenssituation der jüdischen Bevölkerung zur damaligen Zeit. Informiere dich anhand der folgenden Stichpunkte, wie die Rechte der jüdischen Bevölkerung bereits seit 1935 zunehmend eingeschränkt wurden und welche Rolle die genannten Ereignisse dabei spielten:

Nürnberger Rassengesetze

Datum:

Folgen:

Reichspogromnacht

Datum:

Folgen:

Wannseekonferenz

Datum:

Folgen:

Was greift der Film davon auf? Erstellt in Kleingruppen ein Wandplakat und tragt auf diesem zusammen, welche Einschränkungen und Diskriminierungen im Film sowohl in Bezug auf das private als auch das öffentliche Leben zur Sprache kommen und für das Leben von Cioma Schönhaus eine Rolle spielen.

Aufgabenblock 2: Widerstand gegen das NS-Regime

a) Widerstandsgruppen

Der Widerstand gegen das NS-Regime war vielfältig. Mal ging er aus Studierendengruppen hervor (wie im Fall der Weißen Rose), mal aus militärischen Kreisen, aber auch Einzelpersonen und oft so genannte „stille Helden“, die durch Zivilcourage Juden und anderen verfolgten Bevölkerungsgruppen halfen, zählen dazu.

Wählt in Kleingruppen eine der folgenden Widerstandsgruppen oder eine hier nicht genannte Gruppe oder Einzelperson eurer Wahl aus.

Die Weiße Rose	Edelweißpiraten
Rote Kapelle	Kreisauer Kreis
Militärischer Widerstand	_____

Bereitet einen Kurzvortrag vor, der sich an den folgenden Fragen orientiert:

- Aus welchem Milieu kam die Gruppe?
- Welche Einzelpersonen aus der Gruppe sind besonders bekannt?
- Von wann bis wann existierte die Gruppe?
- Wann und mit welcher Absicht ist die Gruppe entstanden?
- Welchen Erfolg hatte die Gruppe?
- Mit welchen Mitteln leistete die Gruppe Widerstand?
- Was führte zum Ende der Gruppe?

Recherche-Tipp

Eine gute Zusammenstellung von Informationen und Materialien findest du auf der Website des Deutschen Historischen Museums unter <https://www.dhm.de/lemo/index.php?id=11233>

b) Der Widerstand von Cioma Schönhaus

Informiere dich über den Lebensweg von Cioma Schönhaus. Stelle dar, wie dieser sich gegen das NS-Regime aufgelehnt hat.

Besprecht gemeinsam in der Klasse, wie Cioma Schönhaus in die Reihe der oben genannten Widerstandskämpfer*innen passt.

- Welche Leistung ist ihm zuzuschreiben?
- Wodurch unterscheidet sich Schönhaus von den anderen Widerstandskämpfer*innen?

Aufgabenblock 3: Cioma Schönhaus (im Film)

a) Charakterisierung

DET
Wer fälscht Pässe bei geöffneter Tür?

CIOMA
Ich mach' das, Det. Weißt du, vielleicht
sollte man Pässe im Park fälschen,
mitten in der Menge am hellichten Tag.

Dialogauszug aus DER PASSFÄLSCHER

Charakterisiere Cioma Schönhaus. Welche Eigenschaften passen zu ihm? Beziehe dich auch auf das Zitat aus dem Film.

b) Ciomas Motivation

In welcher Situation befindet sich Cioma zu Beginn des Films?

Warum beginnt Cioma im Film, Pässe zu fälschen? Wogegen lehnt er sich damit auf? Was erhofft er sich davon für sein eigenes Leben?

Bewertet diese Motivation im gemeinsamen Gespräch. Könnt ihr Ciomas Motivation nachvollziehen?

Zu Beginn des autobiografischen Berichts von Cioma Schönhaus findet sich die folgende Passage über Ciomas Vater:

Er arbeitet jetzt als Erdarbeiter beim Tiefbau. Braungebrannt erklärt er mir, wie richtige Arbeiter schaufeln: „Also zuerst einmal, unter keinen Umständen über die Hand. Und dann die Hebelkraft richtig nutzen. So macht mich diese Arbeit, die uns eigentlich hätte demütigen sollen, nur noch stärker.“

Aus: Cioma Schönhaus (2010): Der Passfälscher. Fischer Taschenbuch Verlag, S. 13

Besprecht gemeinsam, inwieweit sich diese Passage auch auf den Film und das Verhalten von Cioma übertragen lässt.

c) Nur ein Ausschnitt einer Biografie

DER PASSFÄLSCHER konzentriert sich nur auf einen kurzen Ausschnitt aus dem Leben von Cioma Schönhaus. Informiere dich über die Biografie von Cioma Schönhaus.

- Cioma Schönhaus (2010): Der Passfälscher. Fischer Taschenbuch Verlag
- Kurzbiografie auf der Website der Gedenkstätte Deutscher Widerstand unter <https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/biografien/personenverzeichnis/biografie/view-bio/samson-cioma-schoenhaus>

Welche Ereignisse klingen besonders dramatisch, werden in DER PASSFÄLSCHER jedoch ausgespart?

Worauf wird die Aufmerksamkeit des Publikums dadurch gelenkt?

Welchen inhaltlichen Schwerpunkt setzt der Film durch die Änderungen? Und welche Bedeutung gewinnt die Geschichte dadurch?

Aufgabenblock 4: Identitäten

a) Vielfältige Bedeutungen von Identität

Was bedeutet Identität auf den folgenden Fotos aus dem Film? Ordne die folgenden Begriffe den Bildern zu. Mehrfachnennungen sind möglich, nicht alle Begriffe müssen zugeordnet werden. Besprecht eure Zuordnungen gemeinsam in der Klasse.

Einschränkung	Freiheit	Erinnerung
Täuschung	Selbstbewusstsein	Demütigung
Selbstermächtigung	Tarnung	Herkunft



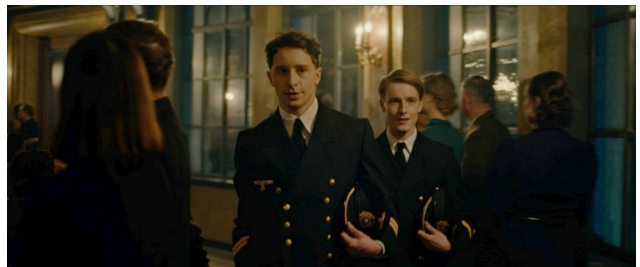
1



2



3



4

b) Keine starren Identitäten

Cioma wechselt stetig seine Identitäten, mal in Form einer Verkleidung, mal durch eine Lügengeschichte, mal durch eine gefälschte Kennkarte. Auch andere Figuren lassen sich nicht leicht festlegen. Erläutere das Thema Identität anhand von Frau Peters oder „Gerda“.

c) „Das ist Mimikry“



FRANZ KAUFMANN

Was ist denn das für ein affiger
Haarschnitt, den Sie da tragen?

CIOMA

Das ist Mimikry. Manche Tiere nehmen
die Gestalt oder die Farbe der Tiere an,
die von ihren Feinden gefürchtet
werden.

Dialogauszug aus DER PASSFÄLSCHER

Erläutere, was Cioma damit meint. Wessen Gestalt hat er durch die neue Frisur angenommen? Wie verändert sich dadurch, wie er wahrgenommen und behandelt wird? Was hat er davon?

Nenne ein anderes Beispiel aus dem Film, in dem Cioma diese Tarnmethode anwendet.

Besprecht gemeinsam: Wie wirken Ciomas Lügen und Trickserien auf das Publikum? Welchen Tonfall erhält der Film dadurch? Wie findet ihr das vor diesem historischen Hintergrund?

Aufgabenblock 5: Drinnen und draußen

a) Drinnen

DER PASSFÄLSCHER spielt nahezu ausschließlich in Innenräumen.



1



2



3



4

Erläutere anhand der Bilder aus dem Film, wie diese Innenräume wirken. Gehe dabei auch auf die Farbgestaltung, die Lichtsetzung und die empfundene Größe der Räume ein.

Welchen Spielraum lassen die Räume den Figuren? Was wird dadurch über die Lebenssituation von Cioma und die Zeit insgesamt erzählt?

b) Draußen



1



2



3



4

Wie wirken die Innenräume hier durch die möglichen Blicke nach draußen?

Erläutere, was anhand der Bilder hier über die Welt „draußen“ erzählt wird.

Welche Rolle kommt deiner Meinung nach Bild 4 zu, der letzten Einstellung des Films? Was bedeutet hier der Gegensatz zwischen „drinnen“ und „draußen“?
